



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemeiner Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung  
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur  
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in  
Obacht nemmen soll

**Lohner, Tobias**

**München, 1685**

§. 6. Von der vierten Bitt.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44834**

bulden: auch allezeit das im Mund führen vnd sprechen/ Geschehe der Will des HERN: vnd auch was der heilig Job sagt: Wie es dem HERN hat gefallen / also ifs geschehen: Gebenedeyet sey der Nam des HERN.

Sechster Absatz.

Die vierdt Bitt von den Dingen/ so da nothwendig zu Vnderhaltung vnser Lebens.

Vnser täglich Brod gib vns heut.

I.

Die vierdt Bitt / durch welche / wie auch durch andere hienach folgende Bitt/ wir eigentlich vnd benamlich begehren die Vnderhaltung beyder Seel vnd Leibs / vnd werden alle dieselben an die vorigen Bittstück referirt vnd gericht. Dann das Vatter vnser ist mit solcher Ordnung vnd Form gestellt / daß nach Begehrung Göttlicher Ding/ folg vnd demnach begehrt werd / was zu Vnderhaltung vnd Beschützung vnser Leibs vnd Lebens gehört. Dann wie die Menschen zu Gott als einem lessem Zihl vnd End gerichtet vnd gehalten werden: also muß man auch gleicher Meynung vnd massen die Wolsahrt Menschliches Leben auff Göttliche Ding wenden vnd kehren.

II.

Wie vil Stück dise Bitt habe.

Wir bitten an diesem Orth zwey Ding.

I. Erstlich begehren wir allhie die Vnderhaltung

D 5

der

des zeitlichen Lebens / so wir auff Erden führen / weil  
vns die heiligen Väter durch ihre Wolmeynung  
dahin also bewegen.

II. Zum andern begehren wir vns nit allein von  
Gott / daß wir gebrauchen mögen / was wir vermit-  
telst sei-er Güte mit vnserm Schweiß vnd Vermö-  
gen erarbeitet haben / daß wird nit Warheit vn-  
ser heissen: sonder wir begehren auch ein guts Herr-  
Willen vnd Gemüth / auff daß wir das rechtmüßi-  
gen Gut / auch recht fürsichtiglich brauchen mögen.

## III.

Was wir für Brod hie begehren.

Wir begehren in diser Bitt zwoerley Brod:

I. Das Leiblich / bey welchem Wörcken wir nit  
villfältige / köstliche / zarte Speiß vnd Kleydung /  
sonder die spärliche / saubere Mässigkeit begehren sol-  
len / daß wir also bey dem Brod verstehen / was vns  
gnugsamb ist vnd seyn mag: Als Kleydung / damit  
wir vns bedecken: vnd Speiß / damit wir vns erneh-  
ren / das sey Brod / Fleisch / Fisch / oder was es  
sonst seyn mag.

II. Das geistlich Brod / dadurch alles das ver-  
standen wird / was vns in disem Leben zu des Geists  
vnd vnser Seelen Heyl vnd Wolffahrt vonnöthen ist.  
Es ist aber die Speiß nit einerley / daran das Leben  
des Geists vnd der Seelen stehe: Dann es ist auch  
das Wort Gottes ein Speiß der Seelen / darumb  
spricht die Weißheit also: Kommt / esset mein Brod /  
vnd trincket den Wein / welchen ich euch gemischt  
hab. So ist auch Christus der Herr ein Brod vnd  
Speiß der Seelen / der wesentlich in dem Hochheiligen  
gen

gen Sacrament des Altars begriffen vnd zugegen ist. Solches vnaufsprechliches Pfand der Liebe hat er vns gegeben vnd hinterlassen / als er wolt zum Vatter gehen / spricht davon also: Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket / der bleibe in mir / vnd ich in ihm.

## IV.

Warumb wir es / Vnser Brod nennen.

Wir nennen es vnser Brod / vnd das widerumb.

I. Von wegen des leiblichen Brods / nit als möchten wirs mit vnserer Arbeit ohn Gottes zuthun zu wegen bringen / sonder weil es vns vonnöthen / vnd vns von Gott ist mitgetheilt / der aller Ding ein Vatter ist / vnd alles Thier durch sein Fürsichung erhält vnd ernehrt.

II. Von wegen des geistlichen Brodes / wird es auch vnser genannt / weil es dem Christglaubigen allein gebührt / versteht die jenigen / die lieb vnd Glauben zusammen thun / die den Noth vnd Wust der Sünd durch das Sacrament der Buß abwäschten vnd wegraumen: die in kein Vergeß stellen / daß sie Kinder Gottes seynd / vnd also diß hochwürdig Sacrament niessen vnd in Ehren haben / mit was grosser Heiligkeit vnd Verehrung ihnen das immer möglich ist.

## V

Warumb es täglich Brod genannt werde.

Daß wirs aber vnser täglich Brod nennen / das ist auch von zwenenley Brod zu verstehen.

I. Von dem leiblichen / dabey erstlich die spärliche vnd bloße Nothdurfft vnd Mäßigkeit / davon nächst  
her

hievor gesagt / verstanden vnd begriffen wird. Dann wir begehren kein überflüssige / außerlesene / köstliche vnd zarte Speiß / sonder die vnserer natürlichen Nothdurfft gnugsamb sey. Zum andern nennen wirs auch ein täglich Brod / daß wir stäts ohn Vnderlaß vnser Brod begehren sollen / damit wir durch solche Gewonheit bey der Liebe vnd Ehren Gottes gehalten werden / vnd vns allerding weiß machen / vnser Leben vnd Wohlfahrt / wie wahr ist / stehe an Gott.

II. Von dem geistlichen Brod / dessen wir auch zwey Ursachen haben : Eine ist / daß es in der heiligen Mess vnd Geheimnissen Christlicher Kirchen Gott dem Herrn täglich wird auffgeopffert / vnd auch den jenigen dargereicht / die dasselb Christlich vnd andächtiglich begehren. Die ander Ursach ist / daß man ein solches Sacrament täglich empfangen soll / oder zwar dermassen vnser Leben schicken / daß wir würdig seyen täglich / so vil vns möglich / dasselb zu empfangen vnd zu niessen.

## VI.

Was bedeut das Wörtlein / Gib :

Durch diß Wörtlein werden wir ermahnt / daß wir die vndendliche Macht Gottes Christlich vnd heiliglich verehren / der alles in seinem Gewalt hat.

## VII.

Warumb wir / Uns / sagen in einer Anzahl / vnd nit / Gib mir.

Das geschicht fürnehmlich zweyerley Ursachen halben.

I. Dañ erstlich gehöre solches eigentlich der Christlichen Liebe zu / daß nit ein jeder für sich allein Sorg  
trag  
sorg  
sucht  
verge  
II.  
nung  
daß e  
Über  
er au  
ner D  
D  
chen  
auf  
ter v  
Brod  
Da  
den  
bunde  
alle D  
Ih  
auch  
auf  
ben  
ihnen  
trag

trag / sonder daß er auch daneben für seinen Nächsten  
sorgsam sey / vnd arbeit / vnd da er seinen Nutz  
sucht / daß er damit vnd dabey auch der andern nit  
vergeß.

II. Ober das hats auch dise Ursach vnd Men-  
nung / daß Gott seine Gaben keinem darumb gibt /  
daß er dieselben allein inn hab vnd besize / oder zu  
Übermäßigkeit seines Lebens gebrauch : sonder daß  
er auch andern zu theil werden laß / was ihm an sei-  
ner Nothdurfft überbleibt.

## VIII.

Was vns das Wörtlein / Heut / vermahne.

Das vermahnet vns vnserer gemeiner Menschli-  
chen Schwachheit vnd Blödigkeit. Daher vnd dar-  
auß auch folgen muß / daß ein jeder täglich das Vat-  
ter vnser betten muß / weil wir allesampt des täglichen  
Brods bedörffen.

## IX.

Ein Frag.

Da möcht einer fragen / warumb ist dann allhie  
den Reichen für notwendig auffgelegt vnd einges-  
bunden / das täglich Brod zu begehren / da sie doch  
alle Ding zum Überfluß haben?

## X.

Antwort.

Ihnen ist zwar vonnöthen / daß sie dise Bettel-  
auch brauchen / nit daß ihnen gegeben werd / was sie  
auß Güte Gottes mit Völle vnd Menig schon ha-  
ben vnd besizen : sonder damit sie nit verlieren / was  
ihnen zum Überfluß gerathen ist.

XI. Ein

## XI.

Ein Ermahnung an die Reichen

Derhalben / wie der Apostel schreibt / sollen die Reichen allhie lehren / daß sie nit hoch oder stoll gesinnet seyen / auch ihr Hoffnung nit setzen auff den vngewissen Reichthumb / sonder auff den lebendigen Gott / der vns gibt alle Ding reichlich zu genießsen.

## XII.

Ursach diser Bitt

Warumb aber dise Bitt nothwendig sey / desß gibt vns der H. Chrysostomus ein solche Ursach / daß wir nemlich nit allein Speiß haben / sonder daß vns auch die Hand Gottes hilfflich beystehe / der dem täglichen Brod ein gesunde heylsambe Krafft einleibet / vnd hiemit so vil außricht / daß die Speiß dem Leib zu Nutz komm / der Leib aber der Seel diensthaftt werde.

## XIII.

Ein gemeine Regel.

Aber bey diesem Bittstück sollen die Christglaubigen vor allen Dingen dahin vermahnt vnd gehalten werden / wann sie ihre Anschlag vnd Geschicklichkeit recht haben angewender / das jenig zu erwerben vnd zu bekommen / was ihnen zu ihrem Leben vonnöthen / daß sie alsdann allen Aufgang der Sach bey Gott sollen stehen vnd bleiben lassen / vnd ihr Begehren seinem Göttlichen Willen heimbsesen / der / wie David sagt / den Gerechten nit wird ewiglich wanden lassen. Dann entweder wird Gott verleyhen vnd widerfahren lassen / was sie begehren / vnd also werden sie zu ihrem Wunsch kommen: Oder aber er wird nit verleyhen vnd geben / das alsdann ein gewisses

War

Wahrzeichen seyn wird / solches Begehren sen nie  
heylsam vnd auch nit nutz / welches den Gottseeligen  
von Gott wird abgeschlagen / den ihrer Seelen Heyl  
mehr anligt / vnd zu Hersen geht / weder ihnen selb.

## XIV.

Ein andere Regel / den Reichen fürnemblich  
vonnöthen.

Endlich sollen bey Auflegung vnd Handlung die-  
ses Versticks die Reichen gedencken / ihr Vermöge-  
lichkeit vnd Reichthumb haben sie von Gott empfan-  
gen / vnd daneben betrachten / sie seyen mit solchen ih-  
ren Gütern darumb so reichlich begabet / daß sie die-  
selben vnder die Bedürffigen auftheilen sollen.

Sibender Absatz.

## Die fünffte Bitt Verzeihung der Sünden zuerlangen.

Vnd vergib vns vnser Schuld / als auch wir  
vergeben vnsern Schuldigern.

## I.

**W**ir kommen vnd begeben vns allhie zu einer  
neuen Form vnd Bettweisz: Dann wir bis-  
her nicht allein von Gott ewige vnd Geistliche  
Güter begehrt haben / sonder auch vergänglichel  
vnd die das zeitlich vnser Leben angehn: jetzt aber /  
vnd allhie wollen wir Gott das Ubel abbitten / wel-  
ches vns mag schädlich seyn an Leib vnd an Seel /  
allhie im zeitlichen / vnd dort am ewigen Leben.

II. Summa.